

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven durch egw in Auftrag gegeben

Nach intensiver Vorbereitung konnte die egw im Juli einen Gutachter mit der Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beauftragen. Die Idee ist aus den politischen Gesprächen entstanden, die nach dem Ende des letzten Fährbetriebes unter Beteiligung von Bund und Land stattfanden. Im Rahmen dieser Gespräche wurde deutlich, dass die Einrichtung einer Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven auf beiden Seiten der Elbe gewünscht ist. Hierbei war es die Stadt Brunsbüttel, die die Initiative ergriff und einen Projektantrag bei der AktivRegion Dithmarschen einreichte. Der Bürgermeister der Stadt Brunsbüttel und zugleich Projektträger und Auftraggeber, Martin Schmedtje, bekräftigt seine Motivation: „Der Wunsch einer Fähre nach Cuxhaven ist riesengroß. Die Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, dass eine Fährverbindung von und nach Cuxhaven positive Effekte hat – branchenübergreifend und überregional. Handel und Gewerbe haben dabei im besonderen Maße von der Fährverbindung profitiert. Zukünftig könnte eine Elbfähre auch die angespannte Situation auf den Arbeitsmärkten beidseits der Elbe begünstigen, denn diese wirkte sich bislang als räumliches Hindernis für Fach- und Arbeitskräfte aus.“

Erfreulicherweise wurde dieses Vorhaben für eine Förderung mit einer Förderquote von rund 70% ausgewählt, sodass die vier Projektpartner (Stadt Brunsbüttel, Stadt Cuxhaven, Kreis Dithmarschen, Landkreis Cuxhaven) einen Eigenanteil in Höhe von rund 30 Prozent tragen müssen. Auch die Maritime Landschaft Unterelbe beteiligt sich finanziell am Gutachten. Den Zuschlag hat das Unternehmen Ramboll aus Rostock erhalten, das bereits die Arbeiten aufgenommen hat und zeitnah erste Zwischenergebnisse präsentieren wird.

Umgesetzt wird das Projekt mit Unterstützung der egw. „Die Zusammenarbeit der Projektpartner verläuft sehr gut. Es besteht ein allgemeiner Konsens darüber, dass aus den Versuchen früherer Fährverbindungen gelernt werden muss. Das Ziel der Untersuchung ist, aufzuzeigen, unter welchen Bedingungen der Betrieb einer Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven wirtschaftlich darstellbar ist. Ein besonderer Fokus dieses Gutachtens wird aufgrund verschärfter Umweltschutzvorschriften und definierter Klimaschutzziele daher auf die Analyse möglicher Kraftstoffe gelegt. Im besten Fall sind diese nachhaltig produziert, regional verfügbar sowie klima- und



umweltfreundlich im Verbrauch. Eine „grüne“ Elbfähre würde sich zudem sehr gut ins Bild der Energieküste einfügen“, bekräftigt der projektverantwortliche egw-Mitarbeiter Leif Piehl.

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung liegen die Vorteile auf der Hand: Einerseits wird eine neue Verkehrsinfrastruktur geschaffen bzw. Reaktiviert, andererseits werden Arbeitsplätze geschaffen und regionale Märkte auf beiden Seiten der Elbe belebt. Geschäftsführerin Martina Hummel-Manzau ergänzt: „Diese Fährverbindung ist für die gesamte Region von sehr großer Bedeutung. Insbesondere die überregionale Verkehrsanbindung zweier quasi benachbarter Wirtschafts- und Industriestandorte sowie der mögliche Zugang zu Arbeitskräften sind zentrale Themen der Wirtschaftsförderung. Es freut uns sehr, einen Beitrag hierzu leisten zu können und das Projekt im Rahmen dieser Kooperation begleiten zu dürfen.“

Die finalen Ergebnisse der Studie werden im Frühjahr 2024 präsentiert.

